

**Votum von Sofia van Moorsel (SP) anlässlich der Gemeinderatssitzung vom  
8.12.2025, Budgetberatung**

Wir von der SP Dübendorf setzen uns mit voller Überzeugung für eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Finanzierung der externen Kinderbetreuung ein. Und zwar weil es für die Zukunft unserer Stadt absolut notwendig ist.

Die externe Kinderbetreuung ist weit mehr als ein Service, Luxus oder “nice to have” für Familien. Sie ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Eltern arbeiten können und unsere lokale Wirtschaft funktioniert. Ohne verlässliche Betreuungsplätze reduzieren Eltern ihr Pensum oder steigen ganz aus dem Arbeitsmarkt aus – und das betrifft besonders Frauen. Wenn wir genügend und gut finanzierte Betreuungsangebote haben, sichern wir Fachkräfte, stärken Familien und schaffen eine Stadt, in der Menschen Beruf und Familie vereinbaren können. Das sollte in unser aller Interesse sein.

Doch es geht nicht nur um die Eltern, sondern auch um die Kinder. Frühkindliche Betreuung ist der erste Schritt zum Bildungserfolg. Dort lernen Kinder Sprache, soziale Fähigkeiten und erhalten die Unterstützung, die sie für einen guten Start ins Leben brauchen. Gerade für Kinder aus finanziell belasteten Familien oder aus Familien, wo Deutsch nicht die primär gesprochene Sprache ist, ist diese frühe Förderung entscheidend. Wir als Stadt tragen Verantwortung, diesen Kindern faire Chancen zu bieten – unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern.

Umso beunruhigender ist es, dass aktuell Budgetkürzungen drohen. Die Fakten sind klar: Schon um den Status quo der Kinderbetreuung zu erhalten, müsste das Budget erhöht werden und zwar auf eine Million – alles drunter entspricht einer klaren Verschlechterung der aktuellen Situation! Mit dem vorgeschlagenen Budget von 800'000 Franken wären Familien im unteren Einkommensbereich wieder mal betroffen. Eine Familie mit einem steuerbaren Einkommen von 30'000 Franken müsste künftig fast doppelt so hohe Kita-Beiträge bezahlen wie heute. Und sie würde damit sogar noch leicht mehr zahlen als beispielsweise Familien in Wetzikon mit 60'000 Franken steuerbarem Einkommen. Das ist nicht nur unsozial, es ist schlichtweg absurd. Wir sind die viertgrösste Stadt im Kanton – unser Budget muss und soll höher sein, als das von kleineren Gemeinden und Städten im Kanton Zürich.

Budgetkürzungen in der Kinderbetreuung würden unsere Stadt offensichtlich massiv schwächen: Eltern sind möglicherweise gezwungen ihr Pensum zu reduzieren, Fachkräfte wandern ab, und Kinder verlieren wichtige Förderung. Eine Stadt, die Familien bestraft, verliert langfristig ihre Attraktivität – und zahlt später einen hohen Preis.

Deshalb ist die SP Dübendorf entschieden gegen diese als Budgeterhöhung getarnte tatsächlichen Budgetkürzungen und unterstützen deshalb klar den Minderheitsantrag der GRPK für eine Budgetanpassung auf 1 Million unter Beibehaltung des aktuellen Tarifreglements. Diese 200'000 müssen wir uns leisten können, wenn wir gleichzeitig das Gefühl haben, wir können den Steuerfuss um ganze 3% senken.

Wir hoffen, dass wir über die Parteigrenzen hinweg dafür sorgen können, dass Dübendorf eine kinder- und familienfreundliche Stadt bleibt – mit einer Kinderbetreuung, die für alle bezahlbar bleibt.